



## Stadtparlament

9201 Gossau  
info@stadtgossau.ch  
www.stadtgossau.ch



## Protokoll

Sitzung vom 11. Januar 2022

---

Vorsitz	Matthias Ebnetter (FLiG) Traktandum 1 Florian Kobler (SP) ab Traktandum 2
Teilnehmend	Frank Albrecht (SVP) Markus Bernhardsgrütter (Die Mitte) Werner Bischofberger (SP) Marco Broger (SP) Sandro Contratto (FDP) Birgit Frei (Die Mitte) Anita FÜRer (SVP) Pascal FÜRer (SVP) Silvia Galli Aepli (FDP) Gallus HÄlg (SVP) Elmar Hardegger (Die Mitte) Stefan Harder (FLiG) Kurt Jau (SVP) Norbert Hug-Wenk (Die Mitte) Alois Künzle (SVP) Thomas Künzle (SVP) Itta Loher (SP) Patrik Mauchle (Die Mitte) Shirley Mc Masters (FLiG) Kathrin Moser (FDP) Andreas Oberholzer (SVP) Martin Pfister (Die Mitte) Roger Pfister (Die Mitte) Markus Rosenberger (SVP) Ruth Schäfler (FDP) Florin Scherrer (Die Mitte) Andreas Zingg (Die Mitte) Martina Uffer (FLiG)
Abwesend	--
Anwesend Stadtrat	Wolfgang Giella Helen Alder Frei Gaby Krapf-Gubser Claudia Martin Stefan Rindlisbacher
Abwesend Stadtrat	--
Protokoll	Beatrice Kempf, Stadtschreiberin

Umfang	Dieses Protokoll umfasst die Beschlüsse Nrn. <b>1/2022 bis 6/2022</b> 1/2022 Konstituierung 2022 2/2022 Grundwasserwärmeverbund Buechenwald; Verpflichtungskredit 3/2022 Sportwelt Gossau, Modul 1; Baukredit 4/2022 Walter Zoo AG; Betriebsbeitrag 2022-2025 5/2022 Hängige Motionen und Postulate 2021 6/2022 Neue Vorstösse
Zeit	18.00 - 20.35 Uhr

Protokoll Nr. 1/2022

2020-557

Sitzung vom 11. Januar 2022

01.26.010

---

## Konstituierung 2022

### I. Wahl Präsidentin oder Präsident 2022 (geheime Wahl)

1. Für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten 2022 liegt folgender Vorschlag vor:  
Kobler Florian (SP)
2. Gültige Stimmzettel 30, das absolute Mehr beträgt 16 Stimmen. Florian Kobler (SP) erhält 27 Stimmen.

### II. Wahl Vizepräsidentin oder Vizepräsident 2022 (geheime Wahl)

1. Für die Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten 2022 liegt folgender Vorschlag vor:  
Scherrer Florin (Die Mitte)
2. Gültige Stimmzettel 30, das absolute Mehr beträgt 16 Stimmen. Florin Scherrer (Die Mitte) erhält 24 Stimmen.

### III. Wahl von drei Stimmzähler/-innen 2022

1. Für die Wahl von drei Stimmzählern/-innen liegen folgende Vorschläge vor:  
Als Stimmzählerinnen  
Fürer Anita (SVP)  
Galli Aepli Silvia (FDP)  
  
Als Ersatzstimmzählerin  
Mc Masters Shirley (FLiG)

2. Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig gewählt.

### IV. Beschluss

1. Florian Kobler (SP) wird mit 27 Stimmen zum Präsidenten 2022 gewählt.
2. Florin Scherrer (Die Mitte) wird mit 24 Stimmen zum Vizepräsidenten 2022 gewählt.
3. Fürer Anita (SVP), Galli Aepli Silvia (FDP) und Mc Masters Shirley (FLiG) werden einstimmig als Stimmzählerinnen 2022 gewählt.
4. Die neu gewählten Mitglieder des Präsidiums nehmen ihre Plätze ein.

Protokoll Nr. 2/2022

2021-1683

Sitzung vom 11. Januar 2022

26.84.100

---

## Grundwasserwärmeverbund Buchenwald; Verpflichtungskredit

### I. Grundlagen

1. Grundlagen ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. August 2021 mit folgendem Antrag:

Für das Projekt «Grundwasserwärmeverbund Buchenwald» wird zu Lasten der Investitionsrechnung der Stadtwerke Gossau ein Verpflichtungskredit von CHF 3'639'000 exkl. MwSt. gewährt, unter der Voraussetzung, dass das Modul 1 der Sportwelt Gossau umgesetzt werden kann.

2. Der Antrag der Parlamentarischen Baukommission vom 4. November 2021 ist identisch mit dem Antrag des Stadtrates.
3. Der Stadtrat hat am 9. Dezember 2021 den Antrag der Parlamentarischen Baukommission zustimmend zur Kenntnis genommen.

### II. Detailberatung

1. **Thomas Künzle (SVP)**, Präsident der Parlamentarischen Baukommission, sagt, das Projekt Grundwasserwärmeverbund Buchenwald stammt aus dem Hauptgeschäft Sportwelt 1, das anschliessend an dieses Traktandum beraten wird. Für das Betreiben der Sportwelt wird viel Energie benötigt. Das Hochbauamt hat sich für eine Entkoppelung des Wärmeprojektes von den Sportwelten entschlossen und diesen Part den Stadtwerken übergeben, die damit ein neues Geschäftsfeld betreten. Neben den eigentlichen bekannten Kerngeschäften bauen und unterhalten die Stadtwerke Gossau zukünftig einen Grundwasserwärmeverbund und verkaufen die gewonnene Energie an die Liegenschaften der Sportwelten Gossau im Buchenwald. Auch die PHSG, die momentan mit Heizöl geheizt wird, konnte für das nachhaltige und zukunftsorientierte Projekt gewonnen werden. Für die Sportwelten wurden verschiedene Varianten wie eine Holzheizung, Gas und, wie nun in diesem Projekt vorgeschlagen, eine Grundwasserwärmevariante überprüft und deren Machbarkeit geklärt. Sieger dieser Nutzwertanalyse ist laut Bericht und Antrag der Grundwasserwärmeverbund Buchenwald. Die benötigte Wärme bzw. der Kältebedarf werden sich wie folgt aufteilen: Rund 40 % der gesamten Wärmeenergie (860 MWh) wird für die Wärmeversorgung des Hallenbades benötigt. Die PHSG wird ab dem Jahr 2027 rund 31 % (680 MWh) benötigen und die Tribüne wird rund 2 % (50 MWh) beanspruchen. Die bestehende Dreifachturnhalle wird rund 16 % (340 MWh) und die geplante Dreifachturnhalle wird rund 11 % (240 MWh) beanspruchen. Der Kältebedarf für den Serverraum der PHSG wird sich auf 330 MWh belaufen. Alles in allem wird die Anlage ca. 2'150 MWh Wärme- und ca. 330 MWh Kälteleistung produzieren.

Um die vorhandenen Energien optimal auszunutzen wird nebst der vorgeschlagenen Grundwasserwärmeverbund Wärme aus dem anfallenden Abwasser und die Abwärme des Serverraumes der PHSG zurückgewonnen und dem Netz beigefügt. Um kurzfristig, wie z. B. nach einer Neubefüllung des Hallenbadbeckens, den anfallenden Energieverbrauch zu garantieren, werden zusätzlich Gasheizungen installiert, welche die Spitzen bei Bedarf brechen können. Dies ist laut Gesetzgebung bis max. 10 % zulässig. Die ganzen Pumpen und Installationen bedürfen bei vollständig ausgebautem Grundwasserwärmeverbund rund 500 MWh elektrische Energie, die mit Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen des Hallenbades, der Tribüne und der Sporthalle Buchenwald lokal produziert wird.

Die Kosten des Gesamtprojekts wurden auf der Basis eines Vorprojekts erarbeitet und gestalten sich bei einer Genauigkeit von +/- 15 % auf Total CHF 4'191'000 exkl. MWST, abzüglich Anschlussbeiträge der Gebäude von CHF 402'000 und der Beiträge aus dem Energiefonds Gossau von CHF 150'000, was eine Nettoinvestitionssumme der Stadtwerke von CHF 3'639'000 exkl. MWST ergibt. Weitere Förderbeiträge sind noch nicht

miteingerechnet, können jedoch mit der heutigen Gesetzgebung in Aussicht gestellt werden. Mit dem gewählten Model lassen sich jährlich ca. CHF 375'000 erwirtschaften. Damit lassen sich die Betriebskosten decken und das eingesetzte Kapital innert 25 Jahren zurückerwirtschaften. Die Parlamentarische Baukommission hat den Bericht und Antrag zum Grundwasserwärmeverbund intensiv beraten und diskutiert. Dabei wurden wir von der zuständigen Stadträtin Claudia Martin, dem Leiter Stadtwerke Patrick Schönenberger, sowie Matthias Kolb als Geschäftsleitungsmitglied der Anex Ingenieure mit vollster Kompetenz und Fachwissen in die Welt des Wärmeverbundes eingeführt. Uns wurden sämtliche Unklarheiten, Fragen und Sicherheitsbedenken offengelegt und überzeugend beantwortet. Durch die Testbohrungen der Simulationen und Berechnungen, aber auch durch den altbekannten Grundwasserstrom in diesem Stadtgebiet, sind wir der Überzeugung, dass die Stadtwerke Gossau für die Sportwelt Gossau mit dieser Form der Energiegewinnung auf dem richtigen Weg sind. Die Baukommission ist der Meinung «Grundwasserwärmeverbund ja! Wenn nicht hier, wo denn sonst?» und stellt deshalb den selben Antrag wie der Stadtrat.

2. **Werner Bischofberger (SP)** sagt, es ist ein Muss, sich vor dem Bau eines Hallenbads Gedanken über die Wärmeversorgung zu machen. Heutzutage können wir uns weder eine Verschwendung noch eine Schädigung des Klimas leisten. Der Gedanke der Energiegewinnung aus dem Grundwasser überzeugt. Noch besser ist, dass der Wärme- und Kältebedarf nicht nur für das Hallenbad, sondern auch für die Räume der neuen Tribüne und der PHSG ausreicht. Allerdings lässt das Sicherheitskonzept aufhorchen: Die Wärmepumpen werden mit Kältemitteln befüllt, die treibhauseffektiv sind. Massnahmen zur Vermeidung von Schäden werden eingebaut. Es beruhigt mich, dass diese Unglücksfälle nicht als nicht existent ausgeschlossen werden, sondern diesen vorgebeugt wird. Eine Verunreinigung des Grundwassers kann übrigens ausgeschlossen werden, da die Kreisläufe getrennt sind. Die SP-Fraktion wird dem Antrag zustimmen.
3. **Florin Scherrer (Die Mitte)** sagt, die Mitte-Fraktion begrüsst die Vorlage und stimmt dieser einstimmig zu. Die angedachte Wärmegewinnung aus dem Grundwasser ist modern, zukunftsgerichtet und passt bestens ins Leitbild der Gossauer Energiestadt. So können nebst den geplanten Sportanlagen auch die Dreifachturnhalle, das Oberstufenzentrum und die PHSG von der nachhaltigen Wärmeversorgung mittels Grundwasser profitieren. Wird der Antrag angenommen und rechtskräftig, wird der Zusatzkredit von CHF 1,6 Mio. für die geplanten Sportanlagen hinfällig. Die Finanzierung des Grundwasserwärmeverbunds ist gesichert, der Betrieb profitabel und es werden keine Steuergelder des allgemeinen Haushalts verwendet. Die Nutzung des Grundwassers zur Wärmegewinnung ist kein Votum gegen Holzschnitzel, vielmehr ist der Standort ideal geeignet, um Wärme aus dem riesigen unteririschen Grundwassersee zu gewinnen. Damit entfallen auch Lastwagenfahrten für die Anlieferung von Rohstoffen im Gebiet Buechenwald, was auch aus Sicht der Verkehrssicherheit sehr zu begrüssen ist.

### III. Beschluss

1. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Protokoll Nr. 3/2022

2019-402

Sitzung vom 11. Januar 2022

10.70.001

---

## Sportwelt Gossau, Modul 1; Baukredit

### I. Grundlagen

1. Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 19. August 2021 mit folgenden Anträgen:
  1. Für die «Sportwelt Buechenwald, Modul 1» wird ein Baukredit von CHF 54'640'000 inkl. MwSt. erteilt.
  2. Für die vorgezogene Option Teilbereich «Sportwelt Buechenwald 2» wird ein Baukredit von CHF 1'430'000 inkl. MwSt. erteilt.
  3. Falls der «Energieverbund Buechenwald» der Stadtwerke Gossau abgelehnt wird, wird für die Energieversorgung der «Sportwelt Gossau» ein Zusatzkredit von CHF 1'600'000 inkl. MwSt. erteilt.
2. Der Antrag der Vorberatenden Kommission vom 1. Dezember 2021 ist identisch mit dem Antrag des Stadtrates.
3. Der Stadtrat hat am 9. Dezember 2021 den Antrag der Vorberatenden Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen.

### II. Detailberatung

1. **Nobert Hug (Die Mitte)**, Präsident der Vorberatenden Kommission, freut sich riesig, dass es gelungen ist, das einmalige Projekt «Sportwelten Gossau» nach über 10 Jahren intensiver Arbeit, mit all seinen Höhen und Tiefen, auf die Zielgerade gebracht zu haben. Die Ausgangslage war, dass verschiedene veraltete Gossauer Sportanlagen erneuert werden müssten (Hallenbad Rosenau, Fussballtribüne, Sportplätze, Leichtathletikanlagen um nur einige zu nennen). Diese Umstände veranlassten das Stadtparlament 2011, ein Gemeinde-Sportanlagenkonzept (GESAK) anzustossen. Es folgte basierend auf dem GESAK 2012 der Masterplan «Sportanlagen Buechenwald und Rosenau», der die beiden Sportschwerpunkte Gebiet Buechenwald und Rosenau beinhaltet. Im November 2013 hat sich die Stimmbürgerschaft von Gossau in einer Grundsatzabstimmung klar für ein neues Hallenbad im Gebiet Buechenwald ausgesprochen. 2015 wurde der Stadtrat durch das Stadtparlament beauftragt, eine vertiefte Planung dieses Masterplanes zu veranlassen. 2018 stimmte das Parlament diesem vertieften Gesamtkonzept und dem Raumprogramm des Hallenbades Buechenwald einstimmig zu. Es folgten 2019 die Projektwettbewerbe mit den auserkorenen Siegerprojekten «MAKO» für das Hallenbad und «Hegi» für die Fussballtribüne. Noch im November 2019 konnte das Stadtparlament die neue Ausführungsreihenfolge in drei Baumodulen beschliessen (Buechenwald 1, Buechenwald 2 und Rosenau) und bewilligte wiederum einstimmig den Projektierungskredit für das Modul 1 Buechenwald. Erst durch die Aufteilung des Masterplan Sportanlagen in diese drei Module war es möglich, die aktuellen Bedürfnisse, die finanzielle Lage der Stadt Gossau sowie die Kostengenauigkeit unter einen Hut zu bringen.

Im Rahmen der vertieften Auseinandersetzung mit dem Projekt konnten wir feststellen, dass Yvo Lehner und Marc Scherrer vom Hochbauamt ein sehr breites Fachwissen haben und mit viel Herzblut in diesem Projekt involviert sind. Nebst den planerischen und baulichen Fragen war es der VBK wichtig, noch genauere Auskünfte über die Kosten, das Betriebskonzept sowie den Terminplan zu erhalten. Für diese Bereiche wurden der Leiter Finanzen, Heinz Loretini sowie der Leiter Facility Management, Bruno Wessner, von der VBK befragt. Heinz Loretini legte der VBK dar, wie das Modul 1 mit Kosten von CHF 54,64 Mio. mit Hilfe einer Vorfinanzierung von CHF 30.1 Mio. finanziert werden kann und für die Stadt Gossau tragbar ist. Es muss somit keine Steuererhöhung gemacht werden, was sehr erfreulich und entgegen früherer Aussagen ist. Das Betriebskonzept beinhaltet die Leitsätze der Gesamtsportanlage, die Betriebsorganisation und Führung der An-

lagen, die Zielgruppen, die Öffnungszeiten, das Gastronomieangebot, der Betrieb der Sportanlagen Buechenwald und die Betriebskosten. Auch hier konnte die VBK feststellen, dass das Konzept sehr gut durchdacht, einfach und klar gehalten, wirtschaftliche sinnvoll und letztlich benutzerfreundlich ist. Das Vorziehen der Option Teilbereich «Sportwelt Buechenwald 2» von CHF 1,43 Mio. mit Spielwiese, Beachvolleyballfelder, Offenlegung Buechbach und Anpassungen des Familienspielplatzes macht absolut Sinn, da damit der bauliche Ablauf optimiert und Kosten im Modul 2 eingespart werden können. Auch die Terminplanung basierend auf der Volksabstimmung am 15. Mai dieses Jahres kann weiterhin eingehalten werden. Die VBK kommt zum Schluss, dass das Sportweltprojekt ein durchdachtes Gesamtkonzept ist und für Gossau einen echten Mehrwert bringt und unterstützt den Antrag des Stadtrates einstimmig.

2. **Andreas Oberholzer (SVP)** dankt allen Mitgliedern der VBK für ihre hervorragende Arbeit und ihren Einsatz. Die Sportwelt Gossau ist ein Generationenprojekt. Normalerweise hätte man bei einem so grossen Projekt gerne einen Plan B. Den gibt es nicht, weil sich die Ohnehin-Kosten für die Sanierungen der bestehenden Sportanlagen auf maximal CHF 46 Mio. belaufen und das Resultat immer noch nicht befriedigend wäre. Investieren wir doch CHF 8,64 Mio. mehr für ein schmuckes Hallenbad und einen Fussballplatz, der sämtliche Bedingungen erfüllt. Die SVP-Fraktion wird den Antrag unterstützen.
3. **Ruth Schäfler (FDP)** sagt, das Jahrhundertprojekt überzeugt in sämtlichen Belangen und ist zukunftsgerichtet. Die Betriebskosten werden gegenüber heute um ca. CHF 450'000 ansteigen, wobei der Deckungsgrad des Hallenbads und der Freibäder um rund 15 % gesteigert werden kann. Es ist mir bewusst, dass wir von Investitionen von CHF 55 Mio. sprechen. Diese Investitionen ermöglichen den Bürgerinnen und Bürgern ein grösseres Angebot und sind für eine Stadt wie Gossau unabdingbar. Die zweckgebundene Vorfinanzierung von und 60 % für das vorliegende Modul 1 und das Teilmodul 2 stimmen uns bei den heutigen Kreditzinsen positiv. Damit können wir uns dem Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger voraussichtlich ohne Steuererhöhung leisten. Die FDP stimmt den Anträgen zu.
4. **Stefan Harder (FLiG)** richtet seine Worte an die Gegner der Sportwelt Gossau, die sagen, das Projekt sei viel zu teuer oder das bräuchten sie nicht. Bei diesem Generationenprojekt geht es nicht um den individuellen Nutzen, es geht um den Nutzen für ganz Gossau. Die Vereine nehmen in der Gesellschaft eine zentrale Rolle wahr. Damit sie diese Aufgabe wahrnehmen können, brauchen sie eine zeitgemässe Infrastruktur. Das aktuelle Hallenbad und die marode Fussballtribüne haben schon vor vielen Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, ihr Lebensende erreicht. Entweder wir ersetzen diese Anlagen oder wir schliessen sie. Der Ersatz der bestehenden Bauten kommt genau gleich teuer wie deren Sanierung. Wenn das Volk Nein sagt zur Vorlage, fallen wir auf Feld eins zurück und die Planungskosten würden in den Sand gesetzt. Ein Nein würde aber auch bedeuten, dass wir in 10 Jahren noch keine neuen Sportanlagen haben. Ein Rückblick bestätigt meine Aussage: Vor 11 Jahren hat die FLiG eine Volksinitiative für den Bau einer neuen Sporthalle eingereicht. Dies nahm die damalige CVP (heute Die Mitte) zum Anlass, im Dezember 2011 einen Antrag für die Erstellung eines Gemeindesportanlagenkonzeptes (GESAK) zustellen. Nach über 10 Jahren sind wir nun an der Umsetzung des GESAK angelangt. Er appelliert an alle, am 15. Mai 2022 ein Ja in die Urne zu legen. Die FLiG unterstützt die Anträge einstimmig.
5. **Werner Bischofberger (SP)** sagt, das Hallen- und Freibad, die Tribüne, Spielfelder und Garderoben sind in schlechtem Zustand, weil sie am Ende ihres Lebenszyklus angelangt sind. Entweder werden sie für CHF 42 Mio. umfassend renoviert (Ohnehin-Kosten) oder neu gebaut. Zwar kostet der Neubau mehr, aber es können viele Vorteile erreicht werden. Die dritte Möglichkeit ist die Schliessung und der Rückbau der Anlagen, was der Stadt Gossau und den Vereinen gegenüber unwürdig wäre. Der jahrelange Planungsprozess für die Sportwelt ist nun auf der Zielgeraden. Es ist bemerkenswert, dass die Allgemeinheit von Anfang an gut mit Informationen versorgt und so mitgenommen wurde. Die SP-Fraktion war von Beginn weg für die Erneuerung der Sportanlagen und ist zufrieden und stolz, dass den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein umfassendes, zukunftsgerichtetes Projekt vorgelegt werden kann. Die Sportanlagen sind durch den öffentlichen Verkehr und für den Langsamverkehr optimal erschlossen. Auch die Energieversorgung kann vor Ort gelöst werden. Zudem schafft die Sportwelt erholsame Bereiche für Nichtsportler. Die SP unterstützt die Anträge und empfiehlt der Stimmbürgerschaft bereits jetzt, im Mai 2022 ebenfalls zuzustimmen.

6. **Patrik Mauchle (Die Mitte)** sagt, an diesem Projekt wurde lange gearbeitet. Wichtige Wegweisungen, wie die Aufteilung in Module im Jahr 2018, oder die Anpassung der Modul-Reihenfolge und die Sprechung des Projektierungskredits im Jahr 2019 wurde vom Parlament immer einstimmig genehmigt. Im Rahmen der Ausarbeitung des Projekts wurden u. a. Anspruchsgruppen ins Boot geholt, Ideen wurden aufgenommen, weiterverfolgt oder wieder verworfen, Optimierungen vorgenommen und Wünschbares von Notwendigem getrennt. Das Resultat ist ein einmaliges und bis ins Detail durchdachtes, kostenoptimiertes und nachhaltiges Projekt, von dem Gossauerinnen und Gossauer aller Generationen profitieren werden. Mit dem Modul 1 erhalten wir ein neues Hallenbad, vier Fussballfelder und ein Halbspießfeld, ein Tribünengebäude, Leichtathletikanlagen sowie Bewegungs- und Begegnungsräume. Die bestehenden Anlagen sind veraltet und müssten in den nächsten Jahren dringend für über CHF 40 Mio. saniert werden, ohne dass ein echter Mehrwert entstehen würde. Werden diese Anlagen hingegen im Rahmen des Moduls 1 neu gebaut und örtlich miteinander verbunden, entsteht ein echter und langfristiger Mehrwert für alle Gossauerinnen und Gossauer und unsere familienfreundliche Stadt. Weiter ist erfreulich, dass ein Grossteil des Moduls 1 bereits vorfinanziert ist und somit wahrscheinlich keine Steuererhöhung notwendig sein wird. Unbestritten für die Mitte-Fraktion ist, dass ein Teil des Moduls 2 vorgezogen wird, da damit Kosten gespart und Synergien genutzt werden können. Die Mitte-Fraktion wird den Anträgen des Stadtrats überzeugt und einstimmig zustimmen.

### III. Beschluss

1. Antrag 1 (Baukredit Sportwelt Buechenwald, Modul 1)  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.
2. Antrag 2 (Baukredit Sportwelt Buechenwald 2)  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.
3. Antrag 3 (Zusatzkredit Energieverbund Buechenwald)  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**Stadträtin Gaby Krapf** sagt im Nachgang an die Abstimmung, das Parlament hat einen zukunftsweisenden Entscheid gefällt und dankt den Parlamentarierinnen und Parlamentariern für die sachliche Diskussion und die positiven Voten. Wir sind auf der Zielgeraden, aber die Vorlage ist noch nicht in trockenen Tüchern. Selbst wenn sich der gesamte Stadtrat mit grosser Überzeugung für die Vorlage einsetzen wird, kann und darf er diese Überzeugungsarbeit bis zur Abstimmung am 15. Mai 2022 nicht alleine leisten. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier müssen ihre positive Einstellung nach aussen tragen und die Vorlage auch gegenüber kritischen Zeitgenossen mit demselben Engagement vertreten. Nur so wird es möglich, dass wir uns am 15. Mai 2022 über eine erfolgreiche Abstimmung freuen dürfen.

Protokoll Nr. 4/2022

2021-4

Sitzung vom 11. Januar 2022

12.70.400

---

## Walter Zoo AG; Betriebsbeitrag 2022-2025

### I. Grundlagen

1. Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 10. August 2021 mit folgenden Anträgen:
  1. Für die Jahre 2022-2025 leistet die Stadt Gossau einen jährlichen Beitrag von CHF 150'000 an die Walter Zoo AG Gossau.
  2. Sollten die Hauptaktionäre von ihrem Aktienrückkaufsrecht gegenüber der Stadt Gossau ganz oder teilweise Gebrauch machen, fällt die Beitragsleistung ab jenem Zeitpunkt dahin.
2. Der Antrag der Vorberatenden Kommission vom 22. November 2021 ist identisch mit dem Antrag des Stadtrates.
3. Der Stadtrat hat am 9. Dezember 2021 den Antrag der Vorberatenden Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen.

### II. Detailberatung

1. **Sandro Contratto (FDP)**, Präsident der Vorberatenden Kommission, sagt, die VBK hat sich intensiv mit dem Thema und den verschiedenen Aspekten auseinandergesetzt. Die Verkehrssituation rund um den Walter Zoo wurde hingegen von der VBK nur am Rande behandelt und wird im Rahmen des Mobilitätskonzeptes und des Sondernutzungsplanes Walter Zoo weiter vertieft. Die jetzige Situation konnte durch eine gute Führung in den letzten Jahren erreicht werden. Die Professionalität innerhalb der Organisation, besonders im Management, hat sich enorm verbessert. Der Generationenwechsel in der Geschäftsleitung des Walter Zoos hat in der gesamten Art und Weise der Geschäftsführung seine Spuren hinterlassen. Die im Jahr 2020 an diverse Parlamentarier gerichteten anonymen Vorwürfe – aber nicht nur diese – haben zu einem Umdenken im Management geführt. So wurden zahlreiche Verbesserungen wie etwa die Überarbeitung des Personalreglements oder die Einführung von Controlling-Instrumenten vorgenommen.

Die Motivation des Stadtrates für den Betriebsbeitrag ist im Wesentlichen das Standortmarketing und die Beteiligung an den Aktien. Der Betriebsbeitrag kann als Sicherheit für das Alltagsgeschäft angesehen werden. Im Verwaltungsrat des Walter Zoos wird die Möglichkeit diskutiert, dass die gesprochene jährliche Summe direkt an verschiedene Projekte gekoppelt wird. Die Eignerstrategie des Walter Zoos wurde im Jahr 2019 überarbeitet und verändert. Einerseits galt es den Fokus zu verändern und neue Elemente aufzunehmen, die aufgrund der anonymen Vorwürfen entstanden sind. Hauptsächlich sind die tiefen Löhne von Mitarbeitern, welche aber generell in der Branche tief sind. Der Vorwurf, die Familie verdiene zu viel, konnte entkräftet werden. Weiter möchte sich der Zoo zu einem wissenschaftlichen Zoo wandeln, wobei bereits jetzt eine starke Reputation erarbeitet worden ist. Obwohl von den Voraussetzungen her diese gemeinnützige AG keine ordentliche Revision machen müsste, hat sie sich einer neuen gestaffelten und eingeschränkten Revision unterzogen, die nach fünf Jahren kumuliert ebenfalls eine Gesamtrevision ergeben würde. Eine Revision in einem Jahr über alle Geschäftsprozesse hinweg würden die personellen und finanziellen Ressourcen der AG überfordern. Ebenfalls konnte der Vorwurf einer schlechten Führung durch die Geschäftsleitung durch die neue Revision nicht bestätigt werden. Diese Fakten zusammen ergaben der VBK genügend Basis, um überhaupt auf diese Zahlungsanträge einzugehen. Bezüglich dem Aktienpaket der Familie Federer ist wichtig zu erwähnen, dass die Familie den Rest der Aktien gemäss Aktionärsbindungsvertrag ebenfalls von der Stadt zurückkaufen könnte. Sie würde dann aber auf die Betriebsbeiträge verzichten müssen. Die Stadt Gossau hält weiterhin 35 % der Anteile und damit ein Steuerungselement um allenfalls gewisse Entscheide

zu blockieren, d. h. Stadtpräsident Wolfgang Giella hat als designierter Verwaltungsrat eine Sperrminorität im Verwaltungsrat.

Für die Stadt Gossau ist der Beitrag nicht unentgeltlich. Themen wie Schule, Biodiversität usw. können durch den Zoo abgedeckt werden. Schulklassen können zu Lehrzwecken gratis die Infrastrukturen des Zoos benützen. Die Stadt Gossau erhält also auch einen Gegenwert für diese Investition. Wir hatten in der VBK auch einen Antrag diskutiert mit einem Zeithorizont von nur zwei Jahren und einen jährlichen Betriebsbeitrag von nur CHF 100'000. Die Mehrheit der VBK hat sich aber gegen diesen Antrag ausgesprochen. Betriebsbeiträge von nur zwei Jahren Laufzeit hätten den Nachteil, dass die Planungssicherheit auch nur für zwei Jahre bestünde. Projekte in einem Zoo sind aber immer langfristig angelegt und benötigen im Minimum vier Jahre Planungshorizont. Auch wäre es ein schlechtes Signal gegenüber den anderen Sponsor-Gemeinden. Als Aktionär muss man zum Unternehmen stehen. Paul Scheiwiller als ehemaliger VRP hat der VBK eindrücklich aufgezeigt, was in den Jahren ab 2006 alles passierte und seither weiterentwickelt wurde. Der aktuelle Betriebsbeitrag von CHF 150'000 kam 2006 als fairer Kompromiss zwischen dem Forderungsverzicht der Raiffeisenbank von CHF 300'000 und der Nulllösung zustande. Für die jährlichen Investitionsausgaben von CHF 150'000 erhält die Stadt Gossau als Return of Investment ein gutes Standortmarketing durch einen überregionalen und z. T. internationalen Kundenkreis. Zudem können unsere Schulen gratis ein sehr breites Spektrum an Informationen vor der Haustüre benützen, die ganze wenige Regionen in der Schweiz sonst anbieten können. Ein Nein zum Antrag wäre ein schlechtes Signal an die über 55 Gemeinden im Gönnerverein und würde so ausgelegt, dass wir als Stadt Gossau nicht mehr wie in den vergangenen Jahren zu dieser einzigartigen Institution stehen. Deshalb unterstützt die VBK grossmehrheitlich den Antrag des Stadtrates, den Walter Zoo mittels einem jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 150'000 für die nächsten vier Jahre zu unterstützen.

2. **Kurt Jau (SVP)** stellt im Namen der SVP-Fraktion folgenden Antrag:

1. Für die Jahre 2022-2025 leistet die Stadt Gossau einen jährlichen Beitrag von CHF 100'000 an die Walter Zoo AG Gossau.
2. Sollten die Hauptaktionäre von ihrem Aktienrückkaufsrecht gegenüber der Stadt Gossau ganz oder teilweise Gebrauch machen, fällt die Beitragsleistung ab jenem Zeitpunkt dahin.

Zur Begründung führt er an, die Ausgangslage hat sich massiv verändert. 2006 stand die Walter Zoo AG mit dem Rücken zur Wand. Paul Scheiwiller, damaliger Verwaltungsratspräsident der Walter Zoo AG, handelte mit der Stadt Gossau einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 300'000 aus. Seit 2010 erhält die Walter Zoo AG einen jährlichen Betriebsbeitrag von CHF 150'000. 2018 kaufte die Familie Federer einen Teil der Aktien zurück, so dass seither die Familie Federer und nicht mehr die Stadt Gossau Hauptaktionärin der Walter Zoo AG ist. In den Jahren 2020 und 2021 hat die Walter Zoo AG zudem finanzielle Gewinne erwirtschaftet. Die Stadt Gossau soll die Walter Zoo AG wegen dem Standortmarketing und aus Bildungs- und Biodiversitätsgründen weiterhin unterstützen, aber mit einem reduzierten Betriebsbeitrag von CHF 100'000 für vier Jahre.

3. **Itta Loher (SP)** sagt, die SP-Fraktion beobachtet den Zoo seit jeher mit wohlwollend kritischen Augen. So konnten wir feststellen, dass unsere Anliegen für eine soziale und zeitgemässe Personalführung und einen aktuellen Natur- und Tierschutz auf gutem Weg sind. Der Walter Zoo richtet sich zunehmend als innovativer Forschungs- und Bildungsstandort aus. CHF 600'000 für vier Jahre sind ein stolzer Beitrag, der nicht ohne fundierte Abklärungen gesprochen werden kann. Sowohl der Verwaltungsrat als auch die CEO der Walter Zoo AG haben dargelegt, dass sich der Zoo eine zeitgemässe und transparente Organisationsstruktur gegeben hat. Ausserdem ist die Stadt Gossau als Minderheitsaktionärin eine Partnerin der Walter Zoo AG. Der Zoo ist eine Standortattraktion der Stadt Gossau und zieht zahlreiche Menschen aus nah und fern an. Wenn die Besucher künftig vermehrt mit dem ÖV oder zu Fuss anreisen, reduziert sich auch die Lärmbelastung im Mettendorf. Die SP unterstützt den Antrag des Stadtrates.
4. **Stefan Harder (FLiG)** sagt, es wäre eine schlechte Signalwirkung, wenn die Stadt Gossau als Standortgemeinde den Betriebsbeitrag um CHF 50'000 reduzieren würde. Die Stadt Gossau profitiert vom Namen und Image des Walter Zoos. Die FLiG unterstützt den Antrag des Stadtrates.

5. **Sandro Contratto (FDP)** sagt, die Betriebsbeiträge an die Walter Zoo AG in der Vergangenheit waren gut investiertes Geld. Im Vergleich mit der Stadt Zürich ist die Stadt Gossau ein sparsamer Sponsor: Die Stadt Zürich unterstützt der Zürcher Zoo mit jährlich CHF 780'000 nur für neue Tieranlagen nebst einem Jahresbeitrag von CHF 3,35 Mio. für eine Dauer von zehn Jahren bei einem Aktienanteil von 12,5 %. Die Stadt Gossau hält an der Walter Zoo AG einen Aktienanteil von 35 % und zahlt jährlich CHF 150'000 für eine Dauer von vier Jahren. Er empfiehlt, den Antrag der SVP abzulehnen und dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen, um ein positives Zeichen zu setzen.
6. **Roger Pfister (Die Mitte)** sagt, die Mitte-Fraktion steht geschlossen hinter den Anträgen der VBK und ist der Meinung, dass sich der Gegenwert der Beiträge der letzten Jahre stetig erhöht hat und deshalb die CHF 150'000 pro Jahr absolut berechtigt sind. Die neue Zooleitung verdient es, mit Sicherheit planen zu können. Dabei unterstützen wir sie.
7. **Gallus Hälg (SVP)** sagt zum Votum des VBK Präsidenten, gesetzlich niedergeschrieben sind die ordentliche und die eingeschränkte Revision. Aufgrund vorgegebener Kriterien (z. B. Betriebsgrösse) muss ein Unternehmen eine ordentliche Revision durchführen. Kleinere und mittlere Unternehmen können meist mit einer eingeschränkten Revision geprüft werden, so auch die Walter Zoo AG. Solche Unternehmen können sich freiwillig oder auf Antrag eines Aktionärs, der mindestens 10 % der Aktien hält, der ordentlichen Revision unterstellt werden. Eine gestaffelte Revision einer eingeschränkten Revision, die irgendwann eine ordentliche Revision darstellt, gibt es aber sicher nicht. Und eine Gesamtrevision ist keine ordentliche Revision.
8. **Markus Rosenberger (SVP)** sagt, CHF 100'000 jährlich sind kein schlechtes Signal gegenüber den anderen Sponsoring-Gemeinden des Walter Zoos. Wir sind Volksvertreter und stehen weder in der Pflicht anderer Sponsoring-Gemeinden noch dem Zoo gegenüber. Ich spreche keineswegs gegen den Zoo, dieser macht eine sehr gute Arbeit. Die Walter Zoo AG schreibt seit 2016 Gewinne: Im Jahr 2016 wurde ein Gewinn von CHF 98'000 ausgewiesen, 2017 rund CHF 375'000, 2018 CHF 215'000 und 2019 CHF 73'000. Sogar im Corona-Jahr 2020 hat der Zoo einen Gewinn von CHF 538'000 geschrieben. Insgesamt beläuft sich der Gewinn der letzten fünf Jahre auf über CHF 1 Mio. und wir sprechen einen jährlichen A-fonds-perdu-Betrag von CHF 150'000 in einen gut laufenden Betrieb. Der Walter Zoo ist bestes Standortmarketing für die Stadt Gossau, das darf etwas kosten. Der Beitrag soll aber nur gesprochen werden, wenn er an eine ordentliche Revision geknüpft wird und nicht an eine gestaffelte eingeschränkte Revision. Er bittet dem Antrag der SVP zuzustimmen und ein Zeichen für den Steuerzahler zu setzen.
9. **Stadtpräsident Wolfgang Giella** sagt, die anonymen Vorwürfe vor einigen Jahren gegen den Zoo haben dazu geführt, dass dieser heute anders geführt wird, was so auch von der Öffentlichkeit erwartet wird. Der jährliche Betriebsbeitrag ist gerechtfertigt, weil die Walter Zoo AG gut wirtschaftet und so die Krise gut überstanden hat. Der Walter Zoo arbeitet zurzeit einen Masterplan aus. Dieser soll nicht über die öffentliche Hand finanziert werden. Die Gewinne werden reinvestiert um den Zoo fit für die Zukunft zu machen. Wenn wir von Gossau als innovativem Standort in der Ostschweiz sprechen, sprechen wir auch vom Walter Zoo, der als wissenschaftlicher Zoo ein wichtiger Teil dieses Innovationsstandorts ist und ein Leuchtturm, um den uns viele Städte beneiden.

### III. Beschluss

1. Gegenüberstellung der Anträge  
Der Antrag der SVP (Betriebsbeitrag CHF 100'000 / 4 Jahre) erhält 9 Stimmen.  
Der Antrag des Stadtrates (Betriebsbeitrag CHF 150'000 / 4 Jahre) erhält 21 Stimmen.
2. Antrag (Betriebsbeitrag CHF 150'000 / 4 Jahre)  
Der Antrag wird mit 21 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.
3. Antrag (Dahinfallen der Betriebsbeiträge)  
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Protokoll Nr. 5/2022

2020-557

Sitzung vom 11. Januar 2022

01.26.010

---

## Hängige Motionen und Postulate 2021

### I. Grundlagen

1. Grundlagen ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 16. Dezember 2021 mit folgenden Vorstössen:
  - a) Motion Tribünenersatz
  - b) Postulat Erweiterung Busangebot
  - c) Postulat Einbürgerungshürden senken (Postulat wurde in Interpellation umgewandelt)

### II. Detailberatung

1. **Pascal Fürer (SVP)** sagt, am 7. Dezember 2021 hat das Parlament den Betrag von CHF 220'000 für die Umsetzung des Postulats «Erweiterung Bushof» eingesetzt, womit das Postulat abgeschlossen werden kann. Mit dem Budgetentscheid wurden die von den Postulanten geforderten Massnahmen eingeleitet, weshalb sich ein Postulatsbericht erübrigt. Er bittet das Präsidium, die Thematik an der nächsten Präsidiumssitzung zu traktandieren, um unnötige Kosten zu verhindern.

### III. Beschluss

1. Das Parlament nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Protokoll Nr. 6/2022

2020-557

Sitzung vom 11. Januar 2022

01.26.010

---

## Neue Vorstösse

### I. Grundlagen

1. Der Präsident orientiert über folgenden eingegangenen Vorstoss:

Interpellation Albrecht Frank (SVP), Fürer Anita (SVP), Fürer Pascal (SVP), Hälg Gallus (SVP), Jau Kurt (SVP), Künzle Alois (SVP), Künzle Thomas (SVP), Oberholzer Andreas (SVP), Rosenberger Markus (SVP)  
«Erschliessung der Aussengebiete an das Gossauer Glasfasernetz (FTTH)»

### II. Beschluss

1. Das Parlament nimmt den Vorstoss zur Kenntnis.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Präsident  
Traktandum 1



Matthias Ebner

Der Präsident  
ab Traktandum 2



Florian Kobler

Die Stadtschreiberin



Beatrice Kempf

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 24. Januar 2022 genehmigt.